

Eine Stelle annehmen.

„Nun, ihr Mädchen,“ sagte Onkel Barnabas, „was schlägt ihr denn jetzt vor, in der Sache zu thun?“

Wir saßen untröstlich in einem Halbkreis ums Feuer, Onkel Barnabas Berkelin saß bei uns, aufrecht, steif und ziemlich grimmig und eisenfest. Onkel Barnabas war reich und wir waren sehr arm. Er war in den Dingen der Welt klug und erfahren und wir unerfahren. Onkel Barnabas war erfolgreich in allem, was er that, wir hingegen, falls ein schlechter Handel zu machen war, waren immer die ersten, darauf einzugehen. Infolgedessen schauten wir zu ihm auf und schätzten seine Ansichten hoch.

„Was wir vorschlagen, in der Sache zu thun?“ wiederholte Eleonore langsam. „Ja, das ist es,“ sagte meine Mutter in nervöser Aufregung. „Onkel Barnabas weiß, daß wir uns nicht als kaufmännische Frauen ausgeben, und es steht fest, daß wir nicht bequem von unserem gegenwärtigen Einkommen leben können. Etwas muß ganz gewiß gethan werden.“

Und dann lehnte sich meine Mutter mit einem müden Gesichtsausdruck in ihrem Stuhl zurück.